

Literatur

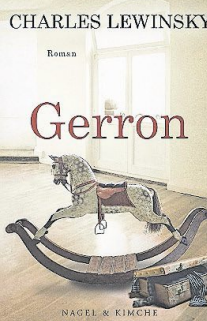
# Endlich wieder Zeit zum Bücherlesen

Mit dem Herunterfahren des öffentlichen Lebens hat der eine oder andere wieder mehr Zeit zum Lesen. Damit der Lesestoff nicht ausgeht, haben die Zuger Autoren Judith Stadlin und Michael van Orsouw in ihrer Bücherkiste gegraben. Einige Schriftsteller der vorgestellten Bücher standen schon bei ihnen auf der «Satz & Pfeffer»-Lesebühne an der Sankt-Oswalds-Gasse in Zug. Die Bücher können im hiesigen Buchhandel bestellt werden. Sicher sind sie auch in den Bibliotheken der Zuger Gemeinden zu finden. Viele haben zwischenzeitlich einen Hol- und Bringdienst eingerichtet. ar

**Romanbiografie**

**«Gerron» von Charles Lewinsky**

**Entscheidung über Leben und Tod**  
Die Romanbiografie vom literarischen Alleskönner Charles Lewinsky hat mich umgehauen, bevor ich diesen Autor persönlich kannte und mit ihm auf der Bühne stand. Die äusserst lehr- und faktenreiche Geschichte über die Theaterwelt angesichts des Nationalsozialismus ist spannend, erschütternd und unfassbar berührend. Es geht um den jüdischen Berliner Filmstar Kurt Gerron, den es wirklich gegeben hat und der in Lewinskys glaubhafter erfundener Biografie als Opfer des Nationalsozialismus im Ghetto von Theresienstadt nur noch ein Häftling unter Tausenden ist. Gerron steht vor einer Gewissensentscheidung, bei der sein Leben auf dem Spiel steht: In einem Auftragsfilm der Nazis soll er das erniedrigende Dasein der Juden als Paradies vorgaukeln... Schon Lewinskys Familiensage «Melnitz» hat mich begeistert. Auch «Gerron» ist nichts weniger als ein Meisterwerk!  
Judith Stadlin



Erschienen im Verlag Nagel & Kimche; Zürich; 2011, 542 Seiten

**Liebesroman**

**«Gut gegen Nordwind» von Daniel Glattauer**

**Quasi eine Quarantänenliebe**  
Glattauers Buch passt wunderbar zur Quarantänezeit. «Gut gegen Nordwind» des Österreicher Autors ist ein Briefroman, eine Form literarisch umgesetzter «social distance». Ich habe es sehr gerne gelesen. Die Liebesgeschichte zwischen der verheirateten Emma und Leo findet ausschliesslich auf Distanz statt – sprich: via E-Mail-Verkehr. Aus einer zunächst bloss falsch adressierten Mail entsteht ein immer intimerer Mailwechsel, der die beiden E-Mail-Verfassenden zunehmend gefangen nimmt. Als Leserin erlebte ich mit, wie aus gegenseitiger Neugier Kennenlernen und wachsende Intimität entsteht, aber auch Angst, Mut, Enttäuschung, Projektion, Missverständnisse, Gefahr, Entfremdung und Zauber. Glattauers sorgfältig geschriebene Liebesgeschichte lässt erfahren, dass eine Liebe und deren Facetten durch Worte leben kann. Und es macht auf gute Art nachdenklich. js

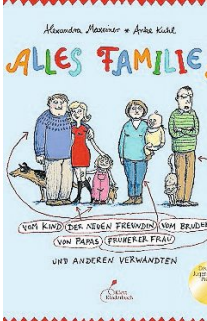


Erschienen im Deuticke Verlag; Wien; 2006

**Kinderbuch**

**«Alles Familie!» von Alexandra Maxeimer und Anke Kuhl**

**Bunte Horizonsweiterung**  
Aus dem humorvollen Titel des Buches (geeignet für Kinder ab 5 Jahren) geht bereits hervor, dass Familie kein starrer Zusammenschluss von Mutter, Vater und Kind sein muss. Heute kann eine Familie in vielen verschiedenen Formen auftreten. Gleichberechtigt stehen sie in diesem mit bunt beschrifteten comicartigen Zeichnungen versehenen Buch alle nebeneinander: die Patchwork-, die Regenbogen-, die Pflege-, die Adoptiv-, die Klein- und sogenannte Bilderbuchfamilie und auch das Kinderdorf – denn all das kann natürlich längst Familie sein. Dieses Buch bildet mit seiner aufgeschlossenen Weltsicht die Realität der heutigen Kinder ab. Und es kann auch erwachsenen Lesenden den Familienhorizont erweitern. Es wurde zu Recht mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet und gehört in jedes Kinderzimmer. js




Erschienen im Klett Verlag 2013; Leipzig; 32 Seiten.

**Sachbuch/Autobiografie**

**«Permanent Record» von Edward Snowden**

**Ein moderner Held**  
Der bekannte Whistleblower und ehemalige CIA-Mitarbeiter Ed Snowden hat das Buch geschrieben, das ausnahmslos alle gelesen haben sollten, die Internet, Computer und Smartphone nutzen. Ich habe dank des Buches unheimlich viel gelernt über die moderne Elektronik und ihre Möglichkeiten. Und über ihre Grenzen. Zudem fand ich Snowdens Geschichte so fesselnd, dass ich kaum aufhören konnte mit Lesen. Snowden lässt uns teilhaben an seiner Entwicklung vom technikbegeisterten jugendlichen Nerd bis zum bis aufs Blut verfolgten Whistleblower. Beim Lesen begriff ich seine Gedanken, Zweifel, Ängste und Überzeugungen, die ihn schliesslich dazu gebracht haben, zum Whistleblower zu werden und aus Idealismus sein Leben und das seiner Familie aufs Spiel zu setzen. Snowden ist ein moderner Held und sein Buch ist erhellend, spannend und lehrreich. Ein sehr wichtiges Buch! js



Erschienen im S. Fischer Verlag; Frankfurt am Main; 2019, 432 Seiten

**Roman**

**«Heile heile» von Kirsten Fuchs**

**Unverblümter Sprachgenuss**  
Kirsten Fuchs ist meine geschätzte Berliner Kollegin, die auch bei uns auf der «Satz & Pfeffer»-Lesebühne in Zug zu Gast war. Der Roman der gebürtigen Karl-Marx-Städterin ist eine gelungene Mischung aus unverblümt drastischer Sprache, trockenem Witz, Liebeskummer, lebensbedrohlicher Krankheit und grosser Lebenslust. In dieser Geschichte der Reiseverkäuferin Rebekka, die an der Trennung ihres Freundes arg zu beissen hat und als Frau jenseits der Dreissig langsam erwachsen wird, geht es um Freundschaft, Liebe und Sterben. Die Geschichte ist einerseits ernst und relevant und geht an die Nieren und ans Herz. Andererseits ist sie ein Genuss zum Lesen durch ihre immer wieder – typisch Kirsten Fuchsschen – lakonische, treffende und witzige Ausdrucksweise. Der Spagat zwischen Relevanz und Humor ist in diesem tollen Buch absolut gelungen. js



Erschienen im Verlag Rohwolt; Berlin; 2008, 316 Seiten

**Krimi**

**«Am Tatort bleibt man ungern liegen» von Jörg Maurer**

**Formal experimentierfreudig**  
Krimis zu schreiben, ist eindeutig anspruchsvoller, als sich Krimis am TV anzusehen und sie zu kritisieren. Ich weiss, wovon ich rede. Hier haben wir es bereits mit dem zwölften Alpenkrimi von Jörg Maurer zu tun. Doch abgestanden ist das Setting um Kommissar Hubertus Jennerwein keineswegs. Denn Jörg Maurer ist für mich einer der interessantesten Krimischriftsteller im deutschen Sprachraum. Er beherrscht es meisterhaft, anschaulich über seine Figuren das kleinstädtische Milieu im touristischen Kurort in den Alpen zu schildern. Dazu wagt er sich immer wieder auch formal weit vor, sodass seine durchaus spannenden Geschichten auch literarisch gekonnt daherkommen. Mir scheint, dass der Autor selber eine spitzbübische Freude daran hat, zu experimentieren und seinem Lesepublikum etwas Ungewohntes zuzumuten. Für mich immer wieder ein Lesegenuss!  
Michael van Orsouw

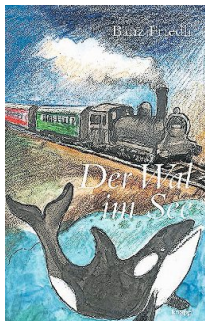


Erschienen im Scherz Verlag; Frankfurt; 2019, 384 Seiten

**Geschichten**

**«Der Wal im See» von Bänz Friedli**

**Spiegelungen des Alltags**  
Dummerweise ist dieses Buch gerade jetzt erschienen, da keine Buchvernissage stattfinden kann und die Buchhandlungen geschlossen sind. Da geht es Bänz Friedli gleich schlecht wie anderen Buchautoren. Friedli ist bekannt als Kabarettist und Träger des renommierten «Salzburger Stier». Wenn Kabarettisten Bücher schreiben, sind diese manchmal eine Enttäuschung, weil die Bühnenpräsenz fehlt. Bei Bänz Friedli ist das anders. Das mag damit zusammenhängen, dass er zuerst ein ausgezeichnete Kolumnist war, bis er sich auf die Bühne wagte, auch mehrfach auf die «Satz & Pfeffer»-Lesebühne. Auf jeden Fall sind seine Geschichten im Buch «Der Wal im See» wunderbare «Geschichten von unterwegs». Bänz Friedli geht mit gespitzten Ohren und gezücktem Notizbuch durch die Welt. Dabei erweist er sich als sensibler Zuhörer von Alltagsbegebenheiten, die er spiegelt und weiterspinnt. mvo




Erschienen im Knapp Verlag; Olten; 2020, 185 Seiten

**Sachbuch**

**«Das Laboratorium des Fortschritts» von Joseph Jung**

**Ein Meisterwerk mit Gewicht**  
Als Historiker, der ich auch bin, lese ich immer wieder gerne gute Geschichtsbücher. Ein solches hat Joseph Jung geschrieben, der übrigens in Walchwil wohnt und an der Universität Fribourg als Titularprofessor wirkte. Bekannt geworden ist Jung als Biograf von Alfred Escher und von Lydia Welter-Escher sowie als Chefhistoriker der Credit Suisse. Doch nun hat er quasi sein opus magnum vorgelegt, eine umfassende Geschichte der Schweiz des 19. Jahrhunderts, die natürlich auf seinen vielen Vor- und Forschungsarbeiten abstellt. Passenderweise nennt er das umfangreiche Buch «Das Laboratorium des Fortschritts». Es ist die Gründungszeit der modernen Schweiz, die Jung kenntnis- und detailreich auf 678 Seiten beschreibt. So gefallen mir Geschichtsbücher: Wenn sie auf profunden Kenntnissen beruhen, gut lesbar sind und dem Leser neue Zusammenhänge vermitteln. mvo



Erschienen im NZZ Libro; Basel; 2019, 678 Seiten

**Jugendbuch**

**«Mein bisher bestes Jahr» von Daniela Böhle**

**Als Leser ernstgenommen**  
Jugendbücher gehören eigentlich nicht zu dem Genre, in dem ich mich häufig tummle. Doch dieses schön gestaltete Buch geriet mir in die Hände, weil dessen Berliner Autorin auf unserer «Satz & Pfeffer»-Lesebühne auftrat und dabei von der aussergewöhnlichen Macht des Buches erzählte. Die Abenteuer um den Nicht-Helden Paul hat sich nicht die Autorin Daniela Böhle, sondern ihr zwölfjähriger Sohn Julius ausgedacht. So ist ein sorgfältig verfasstes Buch für Jungs entstanden, in dem sich Jungs auch wirklich wiederfinden. Ich habe es sehr gerne gelesen und tauchte voll in die Welt der Hauptfigur Paul ein, weil es flüssig geschrieben ist und die Geschichten ans Herz gehen. Dabei kam ich mir nicht vor wie ein Voyeur, der jetzt die Jugendwelt beobachtet, sondern ganz einfach wie ein ernstgenommener Leser, auch wenn ich nicht zur Hauptzielgruppe des Buches gehöre. mvo



Erschienen im Satyr Verlag; Berlin; 2016, 254 Seiten

**Zuger Literatur**

**«Koni Bärtschi – Kaffeeklatsch» von Thomas Brändle**

**Aus dem Leben eines Cafés**  
Autor Thomas Brändle kommt aus Unterägeri, ist gelernter Bäcker-Konditor-Confiseur und führt das «Café Brändle». Doch er schreibt auch, zum Beispiel Kolumnen für «Panissimo», die Schweizer Verbandszeitung für Bäckerei, Konditorei und Confiserie. Obwohl Brändle selber eine Menge vom Beschriebenen versteht, hat er schlauerweise für seine Kolumnen die Kunstfigur Koni Bärtschi erfunden, die als Gastkritiker durch die Cafés zieht. Bärtschi ist wie sein Alter Ego Brändle den Menschen zugetan, aber auch den komischen Situationen, die so ein Café-Alltag in Fülle zu bieten hat, wenn man genau hinhört und -sieht. Davon werden wir als Lesende Augen- und Ohrenzeugen. Eine humorvolle Note bekommen die kurzen Texte dadurch, dass sie Thomas Brändle stets mit einer unerwarteten Wendung zu versehen versteht: wie der Genuss eines Espresso! mvo



Erschienen im Wolfbach Verlag; Zürich; 2015; 64 Seiten, Miniformat